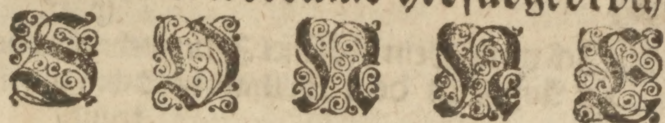
Die

Eine Weile mit Wolcken bezogene

Doch bald wiederumb herfürgebrochene



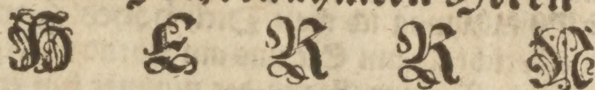
Wolte

Nach glücklich wieder erlangter Gesundheit

Des

Magnifici/ Hoch-Edlen/ Vesten/ Hochgelahrten

und Hochbenahmten Herrn



Johann Gottfried Rösner/

Hoch-meritirten würcklich regierenden Burger-
meisters und Protoscholarchen

Bey

Erfreulichem Antrit

Des Tausend Siebenhundert und

Achtzehenden Jahres

Fürstellen und

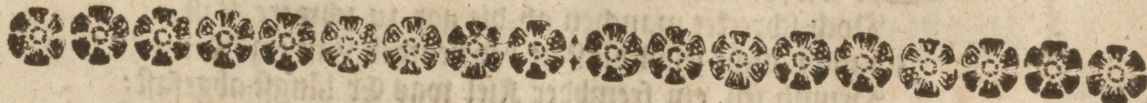
Demselben

Zu allem fernern hohen Wollergehen in nachgesetzten geringen Verschen
und beygefügten Jahr-zahls-Zeilen

Aus ergebenster Verbundenheit

gratuliren

Reinhold Friedrich Bornmann/ Prof. Publ. Ord.



THORN

Gedruckt Johann Nicolai E. E. E. Raths und des Gymnasii Buchdr.


O jemahls eine Furcht/ o THORN! Dich erschrecket/
So ward für kurtzer Zeit dein Hertze dir gerührt/
Als Deine Sonne Dir mit Wolcken schien verdecket
Und nichts als Tunckel ward bey ihrem Glantz ge-
spürt.
Ich mein Dein Rösener Dein mehr als theurer Vater
Auff Den dein Wollfahrts-Schiff als sichern Ancker
traut/
Auff Den/ als PRÆSIDENT, als Deines Heyls Berather/
Du offt gantz Kummer-voll nie trostloß hast geschaut.
Der schiene Dir und mir als wolt Er von uns weichen/
Und mit dem Jahres Schluß beschlüssen seinen Lauff;
Doch sieh! GOTT schencket uns ein neues Hoffnungs Zeichen
Und hilfft das theure Haupt vom Lager wieder auff.
Der Sonnen mag ich woll Dich hohes Haupt vergleichen/
Als welche/ wann Sie uns am Abend untergeht/
In Ihrem Purpur Glantz der nimmer kan erbleichen/
Zur frühen Morgens-Zeit am Himmel wieder steht;
So sind wir Hoffnungs voll uns werde ferner scheinen
Nach vorger trüber Nacht ein lieblich heller Tag
Ein Tag/ da alle Noth/ Furcht/ Kummer/ Klagen/ Weinen
Zu lauter süsser Lust und Wonne werden mag.
Denn da das Neue Jahr in seinen Freuden-Tagen
Den ersten Anfang nimmt/ wird unser Hertz erqvickt/
Weil uns die Bothschafft wird mit Freuden her getragen:
Daß Du o theures Haupt es fröhlich hast erblickt.
Drum wil ein jeder Dir heut Freuden-Lieder singen/
Voraus der Musen Sitz ist gegen Dich erfreut/
Und sucht zum Opffer Dir getreue Pflicht zubringen/
Als der durch Deinen Schein vergnüglich wird verneut.
Traun! wär Dein heller Tag zur Todes Nacht gediehen/
Es wär die wehrte Stadt mit Finsterniß bedeckt/
Man hätte das gar aus den Musen bald geschrien/
Und/ Sie auch vor der Zeit mit Untergang geschreckt.
Denn/ wenn gleich Schulen sind die schönen Ehren Bühnen/
Wo man für Kirch nnd Staat die schönsten Seulen schnitzt/
In denen man mit Ruhm kan seinem Schöpffer dienen
Wenn man für GOttes Ehr in diesem Staube schwitzt/
Daß sichs ein Jeder wohl zu hohem Ruhm mag deuten/
Wenn Er als GOttes Knecht selbst JEsu succedirt/
Der sich der Priesterschafft und hochgelahrten Leuten
Schon in dem zwölfften Jahr als Lehrer auffgeführt.
Drumb selbst Lutherus gern ein Schulmann worden wäre/
Wenn nicht des HErren Ruff zum Predger Ihn gemacht
Und dieses dienet noch zum besten Trost und Ehre/
Die Lehrer leuchten dort in heller Sternen-Pracht.
Wer solt für andern nun den Schulstand nicht erwehlen/
Doch schrecket manchen ab die gar zu schwere Last.
Ich mag nicht selbst die Last bey heutger Lust erzählen/
Drumb setz ein frembder Kiel was Er längst abgefast:
Das

Das Leben überhaupt ist Nebel/ Nacht und Schatten/
Da uns die Abend-Zeit der letzten Welt beschwert/
Doch wil sich erst die Nacht mit jenem Staube gatten/
Wo unverdroßner Fleiß in denen Schulen lehrt.
Wie muß sich nicht ein Mann in Lehr und Zucht bemühen/
Ob gleich bey Esels-Last ein Zeisig-Futter steht/
Viel Schlangen muß man sich im Busen aufferziehen/
Biß ihr vergiffter Stich durch Marck und Seele geht.
Verachtung/ Spott und Hohn nebst Schwindsucht/ Husten/ Flüssen
Und hundert Centner Staub ist Geld das manerzwackt/
Und also lebt man ja in dückstern Finsternissen/
Indem ein Jeder Knoll auff Pallas Eule hackt/
Ein jeder Midas-Kopff/ der kaum den Nahmen schreibet/
Dem sein Orbilius noch Streiche schuldig ist/
Den doch ein eitler Wahn biß an die Wolcken treibet/
Ruht nicht/ er hab an uns dann seine Lust gebüst.
Und mein/ wer wolte doch die Nacht genug beschreiben/
Die auff die Schulen fällt und derer Lehrer drückt.
Doch/ weil noch Tag und Nacht in ihrem Wechsel bleiben
So wird man auff die Nacht durch frohen Tag erqvickt.
GOtt weis in Schulen auch die Seinen zu beschützen/
Und gönnt offt selbigen der Freuden Sonnen Schein/
Muß gleich ein Lehrer hier in bangen Nächten schwitzen/
So wird der einst sein Lohn dort desto grösser seyn.
Der Vorsatz bleibet wahr/ der Nachsatz kan in Schulen
Erfreuen/ wann sich zeigt der Unruh Schrecken-Bild/
Wann viele Furien tagtäglich umb sie buhlen/
Wann nur ihr Oberhaupt noch decket Gottes Schild/
So können sie getrost bey allen schweren Lasten/
Durch Gottes milde Huld bestehn bey ihrem Schutz/
Sie mögen sanfft und wol bey allem Kummer rasten
Und aller Neider Wuth gebieten sichern Trutz/
Du Thorensches Athen! dein Rösner lebt in Freuden!
Was Wunder daß dein Geist in frohem Jauchtzen schwebt;
Er wird noch ferner dich auff Freuden Auen weiden/
Und Wolfahrt geben. Gnug! dein Theurer Rösner lebt!
Das heist: die Sonne wird von Wolcken zwar verdunckelt/
Doch muß der Wolcken Heer offt bald fürüber gehn/
Da denn/ ihr goldnes Licht mit hellern Strahlen funcklet
Und kan ihr heller Glantz auch ferner noch bestehn.
Drumb Thoren! säume nicht/ komm/ hebe deine Hände
Vor deines Rösners wohl mit mir gen Himmel auff!
Daß GOTT Jhm Stärck/ und Krafft vom Heiligthumb zusende
Zum höchsten Alter hin zu führen seinen Lauff.
Daß unser Thoren noch viel süsse Früchte baue/
Durch dieser Sonnen-Strahl/ daß ihr geseegnet Licht/
Der Musen Sitz erfül: und lange Jahre schaue
Was dieses neue Jahr in seiner Zahl verspricht.

Duodecas Chronosticorum
Sub auspicium Anni MDCCXIIX.
Magnifico Thorunensium Præsidi & Proto-Scholarchæ
Sacra

MagnIfICVs ProConsVL, Præses & ProtosCHoLarCha

Constans VrbIs ProteCtor 1718

Iohannes GoDofrIeD ROESNER

DeI nostrI gratIa feLICIter reVaLVIt 1718

LongIorI & feLICIorI VIta MerIto DIgnVs 1718

Constans IntegrIorIs CIVItatIs præsIDIVM 1718

Ingens CIVIVM DeCVs 1718

ProteCtor GyMnasII Vt SyDVs ILLVstre 1718

ACCeptVs MVsIs hoDIe sVrgIt 1718

ReDeVnte SoLe SoL ThorVnII RœsnerVs Largo raDIat spLenDore 1718

ADest qVI braChIo Læto VLtro DefenDet ThorVnIenses. 1718

InDe LætIVs CLange ThorVnIVM 1718

DeCIMVs oCtaVVs TIbI 1718

AnnVs DeI CLeMentIa feLIX 1718

* * *

CoroLLarIVM

IVsta VotI Dona 1718
offert.

EXeMptVs graVIbVs VIVas ROESNERE perICLIs
ThorVnIIqVe TVI gaVDIa Vera seras. 1718

* * *

NVn grVn Vnser LabsahL In rVhIgen Ehren
EIn frœLIChes Leben erqVVCke DIe brVst
Gott Lasse nIChts VbeLs seIn aLter Zerstœhren
Lasz soLChes erqVVCken erfreVLIChe LVst! 1718